

Gut vorbereitet ins Quiz – Informationen, die es wert sind, erwähnt zu werden

Jaguar oder Leopard – das ist hier die Frage!

Der Jaguar trägt auf seinem Fell schwarze Ringe, die oft mit kleinen schwarzen Punkten in der Mitte versehen sind. Der Leopard hat diese Flecken in der Mitte der Ringe nicht. Die beiden Raubkatzen leben außerdem auf unterschiedlichen Kontinenten: Der Jaguar ist in Amerika zuhause, der Leopard in Afrika.

Der Jaguar – König des Dschungels

Nach dem Tiger und dem Löwen ist der Jaguar die drittgrößte Raubkatze der Welt. Da der Jaguar keine natürlichen Feinde hat, wird er oft als König des Dschungels bezeichnet. Jaguare sind Einzelgänger. Die meisten von ihnen leben im Amazonas-Regenwald in Südamerika.



Welche Aussage über den Jaguar stimmt nicht?

- Der Jaguar lebt in Asien.
- Der Jaguar wird König des Dschungels genannt.
- Der Jaguar wartet auf Bäumen auf seine Beute.

WEIL WIR ES WERT SIND! WWW.OROVERDE.DE

Das Wort Jaguar heißt übersetzt „der, der im Fliegen jagt“. Den Namen trägt der Jaguar zu Recht. Auf Bäumen lauert er seiner Beute auf. Ist diese in Reichweite, „fliegt“ er regelrecht vom Baum und stürzt sich auf sein Opfer.

Die größte Raubkatze der Welt

Die größten Tiger, die Sibirischen Tiger, leben im Osten Russlands. Die Tiger in den tropischen Regenwäldern hingegen sind etwas kleiner. Während der Sibirische Tiger bis zu 300 kg wiegen kann, bringen kleinere Tiger nur 100 - 150 kg auf die Waage. Aber eins gilt für alle: Das Überleben der Tiger ist stark gefährdet. Ein Hauptgrund hierfür ist die Zerstörung der Wälder, der Heimat der Tiger. In den Regenwäldern Sumatras ist der Tiger sogar vom Aussterben bedroht. Dort leben schätzungsweise nur noch 500 Tiere.

Der Tiger ist mit seinen schwarzen Streifen unverwechselbar. Aber warum ist der Tiger eigentlich gestreift? Tiger leben in der Regel im Wald. Am liebsten gehen sie in der Dämmerung oder in der Nacht auf die Jagd. Im Dickicht des Waldes mit seinen vielen Ästen, Zweigen und Büschen ist der Tiger aufgrund seiner Streifen nur schwer zu sehen. Der Körper des Tigers verschwimmt mit seiner Umgebung. Die schwarzen Streifen auf seinem Fell sind für den Tiger also die perfekte Tarnung im Wald.

Warum ist der Tiger gestreift?



- Weil alle extrem gefährlichen Raubkatzen Streifen haben.
- Weil der Tiger so zwischen den Büschen fast nicht zu sehen ist.
- Weil die Streifen des Tigers Mücken verscheuchen.

WEIL WIR ES WERT SIND! WWW.OROVERDE.DE

Gut vorbereitet ins Quiz – Informationen, die es wert sind, erwähnt zu werden

Welche Aussage ist falsch?



Orang-Utan bedeutet Waldmensch.	Experten schätzen, dass ein Gorilla-Mann 10 – 27 mal stärker ist als ein Mensch.	Mit seinen langen Krallen schlitzt das Faultier seine Beute auf.
---------------------------------	--	--

WEIL WIR ES WERT SIND! WWW.OROVERDE.DE

Unsere Verwandten

Orang-Utans und Gorillas zählen zu den Menschenaffen. Der Name sagt es schon: Diese Affen sind eng mit dem Menschen verwandt. 98% ihrer Gene stimmen mit den unseren überein.


Während der Gorilla in Afrika auf dem Boden lebt, sind Orang-Utans in den Baumkronen in Asien zu Hause. Mit ihren langen Armen schwingen sie sich geschickt von Ast zu Ast. Nur selten kommen sie auf den Boden. „Orang-Utan“ bedeutet auf indonesisch Waldmensch. Das Verhalten der rothaarigen Waldmenschen ähnelt in vielem dem der Menschen: Sie verwenden beispielsweise Werkzeuge, um an Futter zu kommen, oder halten sich bei Regen Blätter über den Kopf - wie die Menschen einen Regenschirm. Ausgewachsene Männchen beider Affenarten sind sehr stark. Einige Experten schätzen, dass ein Gorilla-Mann 10 – 27 mal stärker ist als ein Mensch. Gorillas klettern nur selten auf Bäume. Dafür sind sie einfach zu schwer. Die meiste Zeit des Tages verbringen Gorillas mit Fressen. Sie lieben Blätter. Am Tag frisst ein erwachsener Gorilla ungefähr 25 Kilogramm Blätter.

Die Krallen der Faultiere – eine gefährliche Waffe?

Die meiste Zeit in seinem Leben verbringt das Faultier mit dem Rücken nach unten an einem Ast hängend. Die langen gebogenen Krallen sind hierfür ideale Haken. Faultiere sind Vegetarier – sie ernähren sich von Blättern und Obst. Andere Tiere zu jagen wäre ihnen viel zu anstrengend! Faultiere schlafen 15-18 Stunden am Tag. Wenn sie sich einmal bewegen, dann nur im Zeitlupentempo. So sparen sie Energie. Sie tragen also den Namen „Faultier“ ganz zu Recht, denn sie gehören zu den faulsten Tieren der Welt!

Übrigens: Im Fell der Faultiere wachsen blaugüne Algen. Dadurch erhält das Fell eine regelrechte Tarnfarbe. Zwischen den Blättern sind die unbeweglichen Tiere fast überhaupt nicht zu erkennen.

Warum haben Pfeilgiftfrösche eine so grelle Farbe?



- Weil sie Angreifer warnen: Vorsicht, ich bin giftig!
- Weil sie die Farbe der Blüten nachahmen, in denen sie leben.
- Weil die grelle Farbe verhindert, dass es ihnen zu heiß wird.

WEIL WIR ES WERT SIND! WWW.OROVERDE.DE

Pfeilgiftfrösche tragen grelle Farben: rot, gelb und blau

Mit den leuchtenden Farben warnen die Pfeilgiftfrösche ihre Angreifer: Vorsicht, ich bin giftig! Wie der Frosch zu seinem Namen kam: Die Ureinwohner der Regenwälder Südamerikas nutzten das Gift aus der Froschhaut für ihre Giftpfeile, mit denen sie auf die Jagd gingen. Manche Völker jagen auch heute noch so. Das Gift mancher Froscharten kann selbst einen erwachsenen Menschen in nur 20 Minuten töten.

Gut vorbereitet ins Quiz – Informationen, die es wert sind, erwähnt zu werden

Der Tapir-Rüssel: ein Multifunktionswerkzeug

Tapire können mit ihrem kleinen Rüssel sehr gut riechen. Aber das ist nicht alles. Sie benutzen ihn auch zum Tasten und zum Greifen von Nahrung.

Übrigens: Tapire haben wie Flusspferde eine ganz eigene Art Flüsse zu überqueren. Sie schwimmen nicht, sondern tauchen unter und laufen einfach auf dem Grund zum anderen Ufer.



Acht Beine, haarig und ziemlich groß

Die größten Vogelspinnen leben in Venezuela. Ihr Körper wird bis zu zwölf Zentimeter lang. Zählt man die Länge der Beine noch hinzu, sind die Spinnen ungefähr so groß wie ein Din A4-Blatt. Vogelspinnen fressen alles, was sie überwältigen können: Echsen, kleine Nagetiere, Schlangen, manchmal sogar auch Vögel. Der Biss der meisten Vogelspinnen ist für einen Menschen schmerzhaft, aber normalerweise harmlos. Er ist etwa vergleichbar mit dem Stich einer Biene oder Wespe.

Der Regenwald – eine wahre Fundgrube für seltsame Lebewesen!

Kolibris sind echte Flugkünstler. Pro Sekunde schlagen sie bis zu 90 mal mit ihren Flügeln. Dadurch können sie rückwärts und seitwärts fliegen. Sie können sogar auf der Stelle fliegen. Das tun sie, wenn sie mit ihrer langen Zunge Nektar aus den Blüten trinken.

Springspinnen brauchen kein Spinnennetz, um Beute zu fangen. Sie lauern ihren Opfern auf. Erst heißt es mit den großen Augen beobachten, dann die Beute anspringen und überwältigen. Obwohl Springspinnen gerade mal 10 mm groß werden, können sie bis zu 20 cm weit springen. Übrigens, Springspinnen gibt es auch in Deutschland!

Schmuckbaumnattern ist es scheinbar viel zu anstrengend einen Baum runter und auf einen anderen Baum wieder hinauf zu klettern. Diese Schlangen gleiten lieber. Dazu spreizen sie beim Flug einfach die Rippen nach außen. Ihre Bauchseite wölbt sich dabei wie die Tragfläche eines Flugzeuges.



Gut vorbereitet ins Quiz – Informationen, die es wert sind, erwähnt zu werden



Regenwald in unserem Supermarkt

Viele Nahrungsmittel, die wir bei uns im Supermarkt finden, kommen ursprünglich aus dem Regenwald: Ananas, Banane, aber auch Gewürze wie Vanille und Pfeffer. Und nicht zu vergessen: Kakao. Ohne Regenwald müssten wir in Zukunft auf unsere heißgeliebte Schokolade verzichten!

Wo unsere Lebensmittel ihren Ursprung haben: Die Banane stammt ursprünglich von den Inseln im Südosten Asiens. Bananen, die es bei uns im Supermarkt zu kaufen gibt, kommen allerdings in der Regel aus Mittel- und Südamerika, wo sie inzwischen angebaut werden.

Die Ananas stammt ursprünglich aus den tropischen Gebieten Südamerikas. Ananasfrüchte sind reich an Vitamin C. Dieser Stoff ist wichtig für die Gesundheit, denn er hilft dem Körper, Viren und Bakterien abzuwehren.

Kakao stammt ursprünglich aus den Regenwäldern Südamerikas. Aus den Samen, den Kakaobohnen, wird Kakaomasse hergestellt, aus deren Bestandteilen (Kakaobutter und Kakaopulver) Schokolade gemacht wird.

Spinat gedeiht nicht in den Tropen. Es wird vermutet, dass die Araber den Spinat im 9. Jahrhundert aus Persien nach Europa brachten.



Wunderwelt Regenwald

Mehr als zwei Drittel aller Arten leben in den Tropenwäldern. Diese Wälder zählen zu den artenreichsten und wertvollsten Lebensräumen der Erde. Der Regenwald hat viele Rekorde zu bieten. Hier stehen zum Beispiel riesige Baumgiganten, die bis zu 70 Meter in die Höhe ragen – so hoch wie ein 28-stöckiges Hochhaus.

Regenwälder können Leben retten: Forscher hoffen, in den Pflanzen und Tieren des Regenwaldes Stoffe für Medikamente, zum Beispiel gegen Krebs und AIDS, zu finden. Gerade versuchen sie aus dem Gift der Pfeilgiftfrösche ein Mittel gegen Schmerzen zu entwickeln, das viel besser wirkt als Opium.

Warum kann der Tiger, die größte Raubkatze der Erde, den Jaguar nicht besiegen?

Weil sich Tiger und Jaguar nie begegnen können. Denn der Tiger lebt in Asien und der Jaguar in Südamerika!

